

aktuelle Krisen – Situation, griechisch-deutsches Verhältnis

Bankenkrise – Wirtschaftskrise – Schuldenkrise – Griechenlandinsolvenz (abgewendet)

Wir leben in einer diesbezüglich bewegten Zeit. Zahlreiche Luftblasen unserer ach so fortschrittlichen und allem überlegenen Wirtschaftsordnung sind lautstark geplatzt. Auch der Letzte muss jetzt bemerken: irgendetwas stimmt nicht, so geht's womöglich nicht weiter. Meine Absicht ist es nicht eine Erklärung oder Bewertung dieser Entwicklung vorzunehmen, schon gar nicht will ich aufzeigen was zu tun, was besser zu machen ist, das bleibe „Wichtigeren“ überlassen.

Griechenlandkrise: wo, und wie beeinflusst die aktuelle Situation unser Engagement in Griechenland, bzw. unsere Reisen nach Griechenland?

Auf den ersten Blick gar nicht! Wir bewegen uns im ländlichen Griechenland, weit ab von den Metropolen, in einer bäuerlich geprägten Gesellschaft. Diese Menschen haben weder eine Krise verursacht, noch werden sie unter den Folgen übermässig zu leiden haben. Wir bewegen uns an, und zu den historischen Stätten, zu fast 3000 Jahre alten Mysterienstätten. Hier, ganz besonders, spürt man eine grosse Gelassenheit, diese Stätten haben schon ganz andere Krisen er- und überlebt, mindestens hier kann der Blick frei werden auf das Wesentliche, vielleicht auf einen aktiven Anteil (des Einzelnen, nicht immer nur der Anderen) am Wandel der Zeit. **Fazit: Auf unseren Reisen ist von einer Krise nichts, aber auch gar nichts zu bemerken! Es gibt keine Unruhen in Griechenland! Es gibt Demonstrationen und Streiks die von wenigen „Chaoten“ für ihre Randalie mißbraucht werden.** Kennen wir aus Deutschland auch, und das ganz ohne Krise, zu jedem 1. Mai etc... Denken Sie nur wie kürzlich so ein paar Lokführer und/oder Piloten ein ganzes Lang gegängelt haben... Übrigens: würden Sie von einer Reise nach Sylt absehen weil vor einigen Tagen in Hamburg oder Berlin, aus welchem Grund auch immer, Randalie war?

Der zweite Blick dann, kann etwas differenzierter sein: Seit vielen Jahren wird in modernen Volkswirtschaften ein Mechanismus gepflegt der heisst: Schuldenmachen, elegant als Defizit bezeichnet. Im Laufe der Jahre führt das zwingend zu einer Verschuldung die, bei vielen Volkswirtschaften, schon weit mehr als ein ganzes Jahres-Bruttosozialprodukt beträgt Allen voran Amerika und Japan, gefolgt von einigen europäischen Ländern. Kein Mensch geht ernsthaft davon aus, dass diese Schulden jemals zurückgezahlt werden, wie auch! Schuldenmachen setzt immer voraus jemanden zu finden der einem Geld leiht, und das war das aktuelle Problem der Griechen, die haben keinen mehr gefunden, schon gar nicht zu akzeptablen Zinssätzen (Spirale!). Das was wir in den letzten Tagen und Wochen diesbezüglich erlebt haben, mag einen Vorgeschmack darauf geben, wenn es mal eine grosse (und wichtige) Volkswirtschaft erwischt.

Die Griechen jedenfalls die sicherlich das, was Alle machen, einfach ein Stück sorgloser und hemmungsloser gemacht haben, stehen jetzt am Pranger.

An den Pranger gestellt von einer Journalie die unterste Schubladen bedient und mit unseriöser, tendenziöser, schlicht falscher, Berichterstattung Existenzängste weckt und schürt, derjenigen Menschen, die infolge Bild-ungsmangels und Focus-verbiegung dafür empfänglich sind. Das sind offenbar erschreckend Viele, wie einerseits Auflagenstärken und andererseits eine breite öffentliche Polemik zeigen, mit der man sich dann herumschlagen muss.

Was richtig ist und bleibt, die Griechen haben zu viel Geld ausgegeben und nehmen viel zu wenig Geld ein. Günstlingswirtschaft und Steuerunehrlichkeit sind weitere (griechische) Grundübel die wesentlich zur heutigen Situation beigetragen haben, aber: wie eingangs erwähnt, das alles trifft auf fast alle Volkswirtschaften zu, auch, und insbesondere auf unsere Deutsche, eben nicht so

offensichtlich, oder besser gesagt: die Folgen dieser Zustände können noch!!! besser versteckt werden! Heute müssen die Griechen sparen. Es werden überall staatliche Leistungen gekürzt, Staatsdiener werden reduziert, Löhne und Vergünstigungen (der Staatsdiener) werden gekürzt, Steuern und Abgaben werden auf breiter Front erhöht, bereits mehrmals in den letzten Monaten. Dieser Prozess ist so schmerzlich wie notwendig. Manche wehren sich und versuchen in Demonstrationen und Streiks ihre Interessen zu vertreten (Verteilungskampf / Besitzstandswahrer). Diese Demonstrationen und Streiks sind nicht anders als zu allen möglichen Verteilungskämpfen bei uns und sonst wo auch, sind an sich nicht aggressiver und auch nicht gewalttätiger als sonst wo. Werden dort wie anders wo manchmal, leider, von Gruppen und Interessen missbraucht für deren eigene Ziele (Randale und Zerstörung).

Die Griechen leiden! Insbesondere trifft es mal wieder Alle, vor allem aber den kleinen Mann der die Suppe jetzt auslöffeln muss. Eine Suppe die eingebrockt wurde von einer korrupten Elite aus Geldadel und Politik, natürlich intensiv untereinander verflochten.

Alle Häme verbietet sich hier, das ist bei uns, ach so korrekten Deutschen, kein bisschen anders und fällt uns, zusammen mit ähnlichen Problemen anderer Europäer, ganz sicher demnächst auf die Füße.

Heute sollte unser Mitgefühl, unsere Anteilnahme und unsere Unterstützung dem griechischen Volk gehören! Helfen und unterstützen wir unsere europäischen Nachbarn und Freunde, zeigen wir Ihnen dass wir bei Ihnen sind!

Fahren Sie hin, gerade jetzt!

Kaufen Sie griechische Produkte, gerade jetzt!

Sprechen und schreiben Sie gegen Polemik und Häme an!

Zeigen Sie Solidarität!

Ein persönliches Statement aus aktuellem Anlass / Ärger
Ulm, im Mai 2010,
Peter Schaupp